

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 50 (1975)

**Heft:** 5: Sonder-Ausgabe : Pro und Kontra Armee

**Rubrik:** FHD-Zeitung = Journal SCF = Giornale SCF

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Redaktion/Rédaction/Redazione:

Kolfhr Schilling Margrit

Chemin du Faux-Blanc 20 E, 1009 Pully

Telefon P 021 28 43 31, G 021 20 39 11

Collaboratrice de langue française:

Chef S Mottier Inès

22, chemin de Bonne Espérance, 1006 Lausanne

Téléphone p 021 29 62 44, b 021 20 50 83

Collaboratrice di lingua italiana:

SCF Stacchi Gabriella

Casa Jansen, 6924 Cortivallo

Telefono privato 091 3 48 10, Radio 091 3 30 21

Inserate/Insertions/Inserzioni:

Margrit Amsler-Pauli

5224 Unterbözing, Telefon 056 41 06 77



FHD-Zeitung

Journal SCF

Giornale SCF

Offizielles Organ des Schweizerischen FHD-Verbandes

Mai/mai/maggio 1975

35. Jahrgang

## Jahresbericht der Zentralpräsidentin für das Verbandsjahr 1974

### Einleitung

Das abgelaufene Verbandsjahr erscheint als ein Jahr des Beginns, des Auftakts zu neuen Entwicklungen in unserem Verband. Die Delegiertenversammlung 1974 in Morges hat bedeutende Entschlüsse gefasst: Beitritt des Schweizerischen FHD-Verbandes zum Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF) und Zusammenlegen der FHD-Zeitung mit der Zeitschrift «Schweizer Soldat». Im weiteren diente das Jahr 1974 der Vorbereitung auf zwei wichtige Anlässe des Jahres 1975: der Beteiligung des Schweizerischen FHD-Verbandes am Kongress «Die Schweiz im Jahr der Frau» und der aktiven Teilnahme unserer Mitglieder an den im Juni 1975 stattfindenden Schweizerischen Unteroffizierstagen (SUT). Der Beitritt zum BSF und die am Frauenkongress durchgeführten Veranstaltungen weisen auf eine verstärkte Aktivität des SFHDV in einer breiteren Öffentlichkeit hin. Mit dem Zusammenschluss unserer Zeitung mit dem «Schweizer Soldat» und einer möglichst zahlreichen Teilnahme am nur alle vier Jahre stattfindenden Grossanlass des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, den SUT, unterstreichen wir unsere Zusammengehörigkeit mit andern militärischen Verbänden und die Identifizierung mit den Zielen der Armee. Die Vertretung des SFHDV im Arbeitsausschuss der Landeskongferenz der militärischen Verbände weist ebenfalls darauf hin, dass unser Verband den Begriff der Partnerschaft auf verschiedenen Ebenen realisiert.

### Mitgliederbestand per 31. Dezember 1974

Durch die Fusion des Militärfahrerinnen-Verbandes Nord-Ost mit dem FHD-Verband Thurgau im März 1974 ging die Zahl der Kantonal- und Regionalverbände von 22 auf 21 zurück.

Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1974:

Aktivmitglieder	1384
Passivmitglieder	472
Ehren-, Frei- und weitere Mitglieder	90
Einzelmitglieder des SFHDV	7
total	1953

Die Zahl der Mitglieder blieb während des vergangenen Jahres somit ungefähr konstant, was sicher als Erfolg gewertet werden darf.

### Tätigkeit des Zentralvorstandes

Der Zentralvorstand hat sich im vergangenen Jahr im wesentlichen mit folgenden Problemen befasst:

- Zentralkurse 1974 und 1975
- Konferenz der Technischen Leiter 1974
- Präsidentinnenkonferenz 1974
- Reglement für die FHD-Wettkämpfe an den SUT, sowie eine ganze Reihe von organisatorischen Massnahmen für die SUT 1975
- FHD-Zeitung; im besonderen Vereinbarung mit der Verlagsgenossenschaft des «Schweizer Soldat» und Neubesetzung des Amtes der Redaktorin
- Versicherung der FHD bei ausserdienstlichen Schiessen
- Erneuerung der Haftpflichtversicherung des SFHDV
- Auszeichnung für FHD
- Beteiligung des SFHDV am Frauenkongress in Bern sowie an der Mustermesse 1975 in Basel
- Erarbeitung einer neuen Tonbildschau für die Werbung, sowie von weiterem neuem Werbematerial
- Vernehmlassung zum Expertenbericht über die Einführung eines zivilen Ersatzdienstes (Münchensteiner Initiative)
- Weitere Vernehmlassungen, zu denen wir als Mitglied des BSF aufgefordert wurden, wie z. B. über den Vorentwurf eines Bundesgesetzes über die Revision der Erwerbsersatzordnung
- Delegiertenversammlung 1975

Im weitem bemühte sich der Zentralvorstand, die Zusammenarbeit mit den Kantonal- und Regionalverbänden auszubauen und, soweit es in seinen Möglichkeiten lag, die Vorstände bei der Lösung ihrer vielfältigen Aufgaben zu unterstützen.

Eine Delegation des Zentralvorstandes vertrat den Schweizerischen FHD-Verband an den Trauerfeierlichkeiten zum Tode von Herrn Oberstdivisionär Kurt Rickenmann, Chef der Abteilung für Adjutantur.

### Kantonal- und Regionalverbände

Die Vorstände der einzelnen Verbände setzten auch im vergangenen Jahr alles

daran, um ihre Mitglieder für die gemeinsame Sache zu engagieren. Die grossen und auch die mittleren Verbände führten attraktive und vielfältige Tätigkeitsprogramme durch, während sich die kleineren im allgemeinen richtigerweise auf ganz wenige traditionelle eigene Anlässe beschränkten, dafür sich in besonderem Masse darum bemühten, ihre Mitglieder für das Mitmachen an regionalen und an schweizerischen Veranstaltungen zu gewinnen.

Die Präsidentin des FHD-Verbandes Sankt Gallen-Appenzell musste im vergangenen April infolge Verheiratung und Wegzug ins Ausland ihr Amt nach nur wenigen Monaten seit der Übernahme niederlegen. Dies führte trotz grossem Einsatz der Vizepräsidentin zu einer vorübergehenden Krise im Verband, in der sogar der Anschluss an den FHD-Verband Thurgau in Erwägung gezogen wurde. Nicht zuletzt aus geographischen Gründen erschien diese Lösung aber als ungeeignet, und man beschloss in St. Gallen, die aufgetretenen Schwierigkeiten selbst zu meistern. Inzwischen hat der Verband eine neue Führung erhalten, und es ist zu hoffen, dass das Tief nun überwunden ist.

An seiner Generalversammlung vom 22. Februar 1975 beschloss der FHD-Verband Luzern, sich einen neuen Namen zu geben. Er heisst nun «FHD-Verband Zentralschweiz» und umfasst die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.

Nähere Angaben über die ausserdienstliche Tätigkeit in den Kantonal- und Regionalverbänden finden sich im Bericht der zentralen technischen Leitung.

### Veranstaltungen

#### Delegiertenversammlung 1974

Die Delegiertenversammlung fand am 28. April 1974 in Morges statt, ausgezeichnet organisiert von der Association Lémanique des Conductrices militaires. Erstmals wurde der Kreis der Gäste wesentlich erweitert und auch auf die Vertreter der befreundeten militärischen Verbände ausgedehnt. Die reich befrachtete Traktandenliste konnte innert nützlicher Frist durchgearbeitet werden, und in den wichtigsten Geschäften wurde, zum Teil nach eingehender Diskussion, weitgehende Übereinstimmung erzielt. Am Nachmittag

war den Teilnehmerinnen Gelegenheit geboten, das Musée militaire zu besichtigen. *Konferenz der technischen Leiter:* 23. November 1974 in Bern. Ich verweise hierzu auf den Bericht der zentralen technischen Leitung.

*Präsidentinnenkonferenz:* 24. November 1974 in Bern. Die Präsidentinnenkonferenz verlief in der gewohnten Form. Sämtliche 21 Verbände waren anwesend, sozusagen alle durch ihre Präsidentinnen vertreten. Da die Präsidentinnen fakultativ auch an der Konferenz der technischen Leiter teilnehmen konnten, ergab sich das Problem der Übernachtungen in Bern. Dem FHD-Verband Bern sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die Organisation von privaten Übernachtungsmöglichkeiten. Manche Verbandskasse bzw. manches private Portemonnaie der Teilnehmerinnen sind dadurch der Überforderung entgangen.

#### Kongress «Die Schweiz im Jahr der Frau»

Vom 17. bis 19. Januar 1975 fand in Bern zur Eröffnung des von der UNO proklamierten Jahres der Frau ein Kongress statt, an dem rund 6000 Frauen aus allen Regionen der Schweiz teilnahmen. Der Kongress war von einer Arbeitsgemeinschaft, der sich auch der SFHDV angeschlossen hatte, vorbereitet worden. Eine vom Zentralvorstand eingesetzte Arbeitsgruppe unter der Leitung von Kolfr Beatrix Iklé (Zürich) organisierte die Beiträge des Schweiz. FHD-Verbandes. Unter dem Titel «Partnerschaft im Dienste der Landesverteidigung» wurde in einer besonderen Veranstaltung über den FHD, aber auch über Zivilschutz und Rotkreuzdienst orientiert, in Form von Kurzreferaten, Film und einem Podiumsgespräch. Im weiteren führte der Schweiz. FHD-Verband während der ganzen Dauer des Kongresses eine ständige Informationsstelle im Kongressgebäude, an der eine in Zusammenarbeit mit dem Armeefilmdienst neu geschaffene Tonbildschau sowie Bildsäulen mit neuen Fotos und Texten gezeigt wurden. Interessentinnen erhielten zudem eine neue Werbemappe. Letztere enthält für jede Gattung und für die Funktionen Dienstführerin und Rechnungsführerin je ein Blatt, auf dem eine FHD erklärt «Warum ich FHD wurde» und einer ihrer männlichen Dienstkameraden über «Die FHD, meine Kameradin» ein paar Zeilen schreibt. (Vier dieser Werbeblätter wurden bereits in den FHD-Zeitungen Nr. 11/74, S. 20, Nr. 1/75, S. 14 und Nr. 3, S. 28, vorgestellt. Weitere werden folgen. Red.) Dazu ein Bild von den beiden an der Arbeit im Dienst. Die Herstellung dieser Mappe erforderte einen grossen Arbeitsaufwand von seiten der Arbeitsgruppe, der sich aber, wie die vielen positiven Reaktionen zeigen, gelohnt hat. Finanziert wurde die ganze Ausstellung, die jederzeit wiederverwendbar ist, von der Dienststelle FHD, und wir danken auch an dieser Stelle Chef FHD Weitzel ganz herzlich für die Unterstützung.

Aufgrund der am Frauenkongress gezeigten Ausstellung erhielt der SFHDV eine Einladung von der Schweizer Mustermesse, an einer Sonderschau der Muba 1975 unter dem Titel «Die Frau im Dienste des Mitmenschen» mitzumachen.

#### Ausserdienstliche Ausbildung

Im April 1974 fand der Weiterbildungskurs für Uof, organisiert vom FHD-Verband Bern, in Schönbühl statt. Der Zentralkurs 1974 wurde vom FHD-Verband Schaffhausen durchgeführt, und zwar am letzten Septemberwochenende. Der Skikurs wurde auf Anfang März verlegt, dies vor allem deshalb, weil im Januar in Andermatt mit grosser, allzugrosser Kälte gerechnet werden musste. Der FHD-Verband Zürich übernahm die Organisation. Näheres über all diese Veranstaltungen findet sich im Bericht der zentralen technischen Leitung.

#### Finanzen

Dank der von der Delegiertenversammlung 1974 beschlossenen Erhöhung des Mitgliederbeitrags von Fr. 2.— auf Fr. 3.— konnte die Jahresrechnung 1974 mit einem Einnahmenüberschuss abgeschlossen werden; dies obwohl die Prämie für die Haftpflichtversicherung etwas höher ausfiel als vorgesehen. Der Grund dafür besteht darin, dass die alte Police auf den 1. Januar 1975 zur Erneuerung fällig wurde. Die neue Versicherung schliesst nun die Kurse, die bisher immer separat versichert werden mussten, automatisch ein, was uns einiges an administrativen Umtrieben erspart. Im weiteren hat auch der Bund Schweizerischer Frauenorganisationen seinen Mitgliederbeitrag an seiner letzten Delegiertenversammlung erhöht, und zwar von Fr. 560.— auf Fr. 675.—. Da unsere Mitgliedschaft erst im Mai 1974 begonnen hatte, mussten wir für das vergangene Jahr statt Fr. 675.— nur Fr. 600.— bezahlen. Die dem SFHDV für das Jahr 1974 zugestandene Bundessubvention wurde gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung zum weitaus grössten Teil für den Zentralkurs verwendet, so dass es möglich wurde, das Kursgeld auf Fr. 27.— pro Teilnehmerin zu halten. Im weiteren wurden der Weiterbildungskurs für Uof und der zentrale Vorbereitungskurs für den Viertagemarsch subventioniert sowie ein Teil der von unsern Mitgliedern ausgelegten Startgelder für Patrouillenläufe und Orientierungsfahrten zurückerstattet. Ich danke an dieser Stelle der Zentralkassierin herzlich für die Umsicht und Präzision, mit der sie unsere Finanzen verwaltet.

#### FHD-Zeitung

Gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung 1974 erschien die FHD-Zeitung nur noch bis Ende 1974 als selbständige

Zeitschrift. Um die Finanzlage der Zeitung in den letzten Monaten ihres Erscheinens einigermaßen im Gleichgewicht zu halten, wurde die Novembernummer von der Dienststelle FHD in eigener Redaktion und auf eigene Rechnung herausgegeben. Dies hat uns erlaubt, die Rechnung mit einem kleinen Überschuss abzuschliessen.

Ab Januar 1975 erscheint die FHD-Zeitung nun als Teil des «Schweizer Soldat». Die ersten Nummern haben weitherum gute Aufnahme gefunden und wir hoffen, mit dieser Lösung einerseits ein eigenes Mitteilungsblatt erhalten zu können und anderseits der Idee des Frauenhilfsdienstes zu weiterer Verbreitung zu verhelfen, besonders in Kreisen der Armee selbst. Die Verlagsgenossenschaft des «Schweizer Soldat» bietet dem SFHDV in ihrem Vorstand einen Sitz an, was uns eine gewisse Mitsprache in den Angelegenheiten der Zeitschrift ermöglicht. Unsererseits haben wir 10 Anteilscheine der Genossenschaft zu je Fr. 50.— gezeichnet. Diese Anteilscheine konnten aus dem Überschuss der FHD-Zeitung bezahlt werden.

Die Redaktorin, Grfrh Suzanne Brüderlin, ist aus persönlichen Gründen auf Mitte März von ihrem Amt zurückgetreten. Wir danken ihr ganz herzlich für all die Arbeit, die sie seit 1968 für unsere Zeitung geleistet hat und hoffen, dass sie weiterhin als gelegentliche Mitarbeiterin bei der Gestaltung der Zeitung mithelfen wird. Als neue Redaktorin konnte Kolfr Margrit Schilling gewonnen werden. Sie hat ihre redaktionelle Tätigkeit Mitte März mit dem Zusammenstellen der Mainummer begonnen.

Der Bericht der Redaktorin gibt weitere Informationen über die FHD-Zeitung.

Mit der Jahresrechnung 1974 der FHD-Zeitung beendete FHD Susy Dreyer ihre Tätigkeit als Administratorin. Sie hat diese eminent wichtige Arbeit während sieben Jahren mit grosser Zuverlässigkeit und Genauigkeit erledigt, und wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz.

#### Beziehungen zu anderen Verbänden und Organisationen

##### Militärische Verbände

Die Landeskonferenz der militärischen Verbände, der der SFHDV von Anfang an angehörte und in deren Arbeitsausschuss er ebenfalls seit Beginn vertreten ist, bemühte sich im vergangenen Jahr vor allem darum, für ihre zukünftige Arbeit die Richtlinien zu schaffen, mit denen sich möglichst alle militärischen Vereinigungen einverstanden erklären können. Im weiteren hat ein von der Arbeitsgruppe «Finanzen» formulierter Antrag an das EMD betreffend Militärversicherung von ausserdienstlichen Übungen in Zivilkleidung zu einer entsprechenden Anpassung der Bestimmungen geführt. Damit ist ein lange gehegter Wunsch der ausserdienstlich aktiven Verbände in Erfüllung gegangen.

An folgenden Anlässen befreundeter militärischer Verbände war der SFHDV offiziell vertreten:

- Schweiz. Wintergebirgs-Skilauf Lenk;
- Zwei-Tage-Marsch in Bern;
- Schweiz. Motorwehrsportkonkurrenz in Lenzburg;
- Delegiertenversammlung des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen in Thun;
- Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Militär-Motorfahrervereine in Regensdorf;
- Delegiertenversammlung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in Luzern (als Kollektivmitglied);
- Landeskongress der militärischen Verbände in Brugg.

#### Zivile Organisationen

Zum Zwecke der Teilnahme am Frauenkongress trat der SFHDV der Arbeitsgemeinschaft «Die Schweiz im Jahr der Frau» als Vollmitglied bei und wurde von der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe für den Kongress, Kolfr Beatrix Iklé, an den verschiedenen Delegiertenversammlungen und Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft vertreten.

Am 11. Mai 1974 wurde der SFHDV von der Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen als Mitglied aufgenommen. Seither konnte er schon bei verschiedenen Vernehmlassungsverfahren, in die der BSF einbezogen wurde, der SFHDV als solcher aber nicht, seine Meinung zu Gesetzesentwürfen zum Ausdruck bringen. An der Präsidentinnenkonferenz des BSF vom 29. Oktober 1974 in Bern war der SFHDV durch die Zentralpräsidentin vertreten.

Am 22./23. März 1974 fand im Philipp-Albert-Stapfer-Haus in Lenzburg ein Gespräch über «Selbstbehauptung – Sicherheit – Landesverteidigung» statt. Es nahmen daran Angehörige der verschiedensten Kreise teil; von Mitgliedern des sogenannten Schweizerischen Friedensrats über Vertreter der militärischen Verbände bis zu Trägern höchster Kommandofunktionen in unserer Armee, dazu Behördemitglieder, Parteivertreter, Publizisten usw. Vom SFHDV waren die Zentralpräsidentin und Kolfr Margrit Schilling anwesend. Wie zu erwarten war, konnte keine Annäherung der Standpunkte der verschiedenen Gruppierungen erreicht werden. Für uns war es immerhin interessant, die Argumente der extremen Gegner einer bewaffneten Landesverteidigung im direkten Gespräch kennenzulernen. Erwähnenswert scheint mir die Aussage von Verena Ritter, Vizepräsidentin des «Schweiz. Friedensrates», wonach ihr an unserem Staat, wie er heute organisiert sei, nichts liege, weshalb sie denn auch anstelle der Sicherheitspolitik etwas, was sie «Wagnispolitik» nannte, setzen möchte.

#### Militärische Amtsstellen

Die Zusammenarbeit mit der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit des Stabes der Gruppe für Ausbildung verlief reibungslos. Der SFHDV war an folgenden Anlässen der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit offiziell vertreten:

- Viertage-Marsch in Holland;
- Jahresrapport vom 19. Dezember 1974 in Magglingen.

Die Dienststelle FHD unterstützte unsere Bestrebungen auch in diesem Jahr in bedeutendem Masse: Der SFHDV wurde zu den Beratungen über die neu einzuführenden Auszeichnungen für FHD beigegeben, und vor allem wurden unsere Aktionen im Sektor Werbung von der Dienststelle FHD finanziert.

Die Arbeitsgruppe des Stabes der Gruppe für Generalstabsdienste für die Neubekleidung und -ausrüstung der weiblichen Armeangehörigen hat ihre Arbeit an vier Sitzungen, an denen der SFHDV durch die Zentralpräsidentin vertreten war, weitergeführt. Dazwischen sind Versuche mit neuen Uniformen durchgeführt worden. Die Resultate dieser Versuche müssen nun ausgewertet werden.

#### Schlussbemerkungen

Die veränderte Wirtschaftslage in unserem Lande zwingt die Behörden, aber auch alle Bürger, sich zu besinnen auf das, was für Gegenwart und Zukunft wirkliche Bedeutung hat. Das Schlagwort heisst «Prioritäten setzen»; jeder verwendet es, mancher aber sieht die Prioritäten ganz klar nur bei seinen eigenen Interessen, und vergisst darüber die wichtigsten Interessen des Landes, nämlich die Bewahrung der staatlichen Unabhängigkeit. Die Gefahr ist gross, dass aus kurzfristigem Eigennutz und aus der Neigung, den bequemsten Weg des geringsten Widerstands zu gehen, am falschen Ort, nämlich bei der Landesverteidigung, immer wieder zuerst gespart wird. Sparen am falschen Ort könnte aber uns und — was weit schlimmer ist — unsere Kinder einmal schrecklich teuer zu stehen kommen. Als steuerzahlende Bürgerinnen und als Angehörige der Armee müssen wir uns ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen, wohin das Sparen auf Kosten unserer Abwehrbereitschaft führt. Wer würde die Verantwortung tragen wollen, wenn unsere Armee ihre Glaubwürdigkeit und damit die kriegsverhindernde Wirkung verlöre und in einem Kriegsfall unsere Soldaten schlecht ausgerüstet und mangelhaft ausgebildet den Kampf auf Leben und Tod aufnehmen müssten? In Anbetracht der Auseinandersetzungen, die in diesem Zusammenhang im Volk und bei den Behörden geführt werden, sind die Prioritäten für unser Verbandsleben gesetzt: Es geht heute in erster Linie darum, den Wehrgedanken zu erhalten. Die Bereitschaft, sich im Notfall mit seiner

ganzen Person für die Verteidigung unseres Landes einzusetzen, die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen und die persönlichen Opfer für die Vorbereitung auf diesen Notfall zu erbringen, dies auch in Zeiten, in denen die Gefahr nicht unmittelbar vor der Tür steht, muss eine Selbstverständlichkeit bleiben.

Konkret bedeutet das für uns, dass wir den Mut haben müssen (es braucht bedenklicherweise heute mancherorts Mut dazu), unsere Überzeugung deutlich zum Ausdruck zu bringen. Abgesehen von den erklärten Gegnern unserer Armee — es sind ihrer gar nicht so viele, wie man aus dem Lärm, den sie verursachen, schliessen könnte — gibt es im besondern noch viel zu viele Frauen, die in der naiven Vorstellung leben, Landesverteidigung sei «Sache der Männer», davon «verstünden sie nichts» und deshalb gehe es sie nichts an. Durch Information über den Frauenhilfsdienst als Teil der Armee, durch aktive Werbung und durch die ausserdienstliche Unterstützung der Ausbildung kann jeder einzelne FHD-Verband, allein oder in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. FHD-Verband und der Dienststelle FHD, den angesprochenen Frauen zeigen, dass sie sehr wohl etwas zur Sicherheit unseres Landes beitragen können, wenn sie bereit sind, sich zu engagieren. Diese Bereitschaft ist bestimmt bei sehr vielen Frauen vorhanden. Dass jede für sich daraus die Konsequenzen zieht, dafür müssen wir sorgen. Im vergangenen Verbandsjahr haben wir einen Anfang gemacht; es gilt nun, den als richtig erkannten Weg entschlossen fortzusetzen.

Die Zentralpräsidentin  
Kolfr Johanna Hurni

(La traduction française sera publiée dans le numéro 6/75. Red.)





## Bericht über die FHD-Zeitung 1974

Das wichtigste Problem dieses Jahres betraf die finanzielle Lage der FHD-Zeitung. Als kurzfristige Massnahme zur Kosteneinsparung wurde mit der Maiausgabe von Buchdruck auf Offset umgestellt. Einbussen in der Gestaltung mussten damit in Kauf genommen werden.

Um die Zeitung aber überhaupt zu retten, musste nach neuen Lösungen gesucht werden. Kontakte mit dem Redaktor und dem Präsidenten der Verlagsgenossenschaft der Zeitschrift «Schweizer Soldat» führten zum Abschluss einer Vereinbarung über eine Zusammenarbeit unserer beiden Zeitschriften. Möglicherweise im Zusammenhang mit der Kündigung des Druckauftrags war leider seitens der Druckerei ein Nachlassen der Sorgfalt zu beobachten.

Die Verteilung auf die drei Sprachen ergab, bei einem Gesamtumfang von 252 Seiten, 116 Seiten deutschen, 77 Seiten französischen und 20 Seiten italienischen Text.

Die beiden Mitarbeiterinnen, DC Inès Motier und FHD Gabriella Stacchi, haben sich wiederum mit grossem Einsatz bemüht, ihre französischen bzw. italienischen Teile abwechslungsreich zu gestalten.

Trotz Aufruf in der Zeitung und persönlichen Anfragen konnten keine ständigen Mitarbeiterinnen für den deutschsprachigen Teil gefunden werden.

Schwerpunkte bildeten in diesem Jahr vor allem Ausschreibungen von und Berichtserstattungen über die Aktivitäten des SFHDV. Mit verschiedenen Artikeln wurde auch bereits früh auf die Veranstaltungen, die der SFHDV für den Kongress «Die Schweiz im Jahr der Frau» plante, aufmerksam gemacht. Leider nahm das Interesse der Kantonal- und Regionalverbände, ihre wichtigsten Anlässe im Veranstaltungskalender zu veröffentlichen, rapide ab.

Obwohl sich grosse Schwierigkeiten zeigten, Inserate für unsere Zeitung zu beschaffen, hat sich Frau M. Amsler unermüdlich eingesetzt.

FHD Susy Dreyer, die mit dem Versand der letzten Nummer dieses Jahrgangs ihr Amt als Administratorin niedergelegt hat, gebührt grosser Dank für ihre aufwendige Arbeit im Hintergrund.

Besonders hervorgehoben sei auch die gute Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand und das Verständnis, das man dort den Problemen der FHD-Zeitung immer entgegengebracht hat, sowie für die jederzeit gewährte Unterstützung.

Grfhr Susanne Bröderlin

## Der SFHDV am Kongress «Die Schweiz im Jahr der Frau»

### Gedanken zum Thema FHD-Werbung

Auszug aus dem Protokoll des Zentralvorstandes vom 16. März 1974:

« Z Prä wurde angefragt, ob sich der SFHDV am Frauenkongress beteiligen könnte, was etwa Fr. 500.— kosten würde. Der ZV berät und wird vermutlich aus finanziellen Gründen davon absehen müssen. Wenn die Dienststelle einen Teil finanzieren könnte, müsste eventuell eine Arbeitsgruppe gebildet werden für die Organisation. ZPrä wird sich noch näher erkundigen.»

Dies war das Traktandum 8, damals ...

Wer hätte gedacht, dass einige Monate später der Frauenkongress an der Spitze der Traktandenliste, gleich nach dem Protokoll, figurieren würde? War es die Einsicht, dass der Frauenhilfsdienst nicht abseits stehen darf, war es Unternehmungslust oder der kühne Griff nach einer guten Gelegenheit zur Werbung? Wohl alles zusammen bewog den Zentralvorstand, auf seinen damaligen Beschluss zurückzukommen und bereits am 15. Juni 1974 (anlässlich seiner 13. Sitzung!) Kenntnis zu nehmen von einer ad hoc gebildeten Arbeitsgruppe, welche bis zum Kongress von Kolfhr Iklé vorbildlich geleitet wurde. Es war wohl kein Zufall, dass sich in dieser Arbeitsgruppe die Kameradinnen des Zimmers 81 aus dem KK II/73 wieder zusammenfanden, galt es doch, innert kürzester Zeit das Konzept für den Beitrag des SFHDV zu finden und — allen Hindernissen zum Trotz — zu realisieren.

#### Vom Prospekt zur Werbemappe

Um dem Thema des Kongresses — Partnerschaft — gerecht zu werden, musste in der Werbung ein neuer Schwerpunkt, nämlich die Zusammenarbeit mit unseren männlichen Kameraden, gesetzt werden. Wie konnte man dies tun, ohne aufdringlich zu werden oder am Ziel vorbeizuschliessen?

Werbung ist etwas für Fachleute, für Spezialisten. Werbung muss geplant und durchdacht werden, das «Zielpublikum» wird durchleuchtet, und ein Budget (nicht zu bescheiden und dem Namen der Firma angemessen) ist Grundbedingung.

Dies alles war der Arbeitsgruppe, als sie zu planen begann, nicht unbedingt geläufig. Aber sie besass etwas, um das man sie beneiden durfte: grenzenlose Begeisterung und Optimismus. So wurde der Plan einer Werbemappe geboren. Es sollte eine Sammlung von Aussagen werden, bunt gemischt nach Gattungen, Funktionsstufen, Sprachen, Altersgruppen. Man dachte an eine Vervielfältigung. Daraus wurden zwölf Blätter, im Offsetverfahren gedruckt, in einer hübschen Mappe mit

FHD-Signet. Chef gr Claire Dasen zeichnete die Spiegel aller Gattungen, entwarf das Schriftbild der Mappe. Man schrieb an verschiedene FHD und Wehrmänner, verlangte einen Text, der mit der Zeit denn auch eintraf (der letzte kam gerade rechtzeitig zum Druckbeginn, Anfang Dezember 1974!). Der Armeefotodienst schickte einen Mitarbeiter auf Fotopirsch, nach Generalstabsplan, wobei darauf geachtet wurde, dass sich die richtigen Leute (je eine FHD und ein Wehrmann der gleichen Gattung) nach Möglichkeit am richtigen Ort und zur richtigen Zeit mit dem Fotomann trafen. Welche Begeisterung, wenn es am Telefon etwa hiess: «Meine Tochter wollen Sie fotografieren? Die ist doch jetzt in Acapulco.» Oder: «Ich bin immer mit Flugschülern unterwegs. Wenn Sie wollen, können Sie mitfliegen und das Bild im Bündnerland knipsen.»

Die Zeit drängte, man fuhr in die Ferien und überliess der Post eine Liste mit Adressen und Wünschen, die dem Fotografen ausgehändigt werden sollte. Nach vier Wochen stellte sich heraus, dass der Brief nie angekommen, die Fotos allesamt noch nicht gemacht wurden! ...

Nicht alle Leute waren uns persönlich bekannt, und so kam es, dass just der nette Kamerad mit dem guten Text die längsten Haare und einen Vollbart zum Fototermin mitbrachte. Und ein anderer leistete sich den Luxus, ein «Chruseli» hinter dem Ohr hervorgucken zu lassen, was uns keineswegs störte, andere Persönlichkeiten aber schwer beschäftigte!

Drei Tage vor Kongressbeginn lag die erste Mappe vor uns ... sieht man ihr an, welche Aufregungen sie uns bereitete?

Und noch etwas: Um einen billigeren Offsetdruck zu ermöglichen, wurde alles auf einer privaten Schreibmaschine geschrieben. Der Werbekredit der Dienststelle musste dann nur noch für die Druckkosten herangezogen werden.

Welches Werbebüro macht uns dies nach?

#### Der SFHDV «produziert» eine Tonbildschau

Gleich zu Beginn, anlässlich ihrer ersten Sitzung, beschloss die Arbeitsgruppe, auch eine Tonbildschau in Auftrag zu geben. Dass die Zeit dazu viel zu knapp bemessen und eine solche Schau beim Armeefilmdienst gar nicht eingeplant war, dass schon die Miete der Apparaturen ein Riesengeld kosten würde ... dies alles hinderte uns nicht, beim Armeefilmdienst um eine «Audienz» nachzusuchen. Herr Meister sen. und Herr Schärer (denen das Wort «Arbeit» wirklich ein Begriff ist!) empfingen die ganze Gruppe der sieben «Kongressfrauen» mit Wohlwollen und Verständnis. Aus der Fülle von Ideen, Anregungen, Wünschen und Vorstellungen entstand ein Drehbuch für eine zehnminütige Tonbildschau, welche sich sehen lassen darf. Den «guten Griff in die Waskiste» taten unsere guten Geister vom AFD, als sie den Grafiker G. Casalini in Thun mit der Illustration der Dias beauftragten.

Um Antipathie und negative Gefühle auszuschalten, sollten die Bilder nicht fotografiert, sondern gemalt werden. Innert kürzester Zeit entstanden herrliche, dem Thema und der heutigen Zeit angepasste Bilder. Als die Bewilligung zur Schaffung einer Tonbildschau von «oben» gegeben wurde, war sie schon fast fertig! Sie ist so gut geworden, dass sofort die Übersetzung auf französisch und italienisch verfügt wurde; drei Monate zuvor hatte sich Herr Schärer zum erstenmal mit dem Frauenhilfsdienst konfrontiert gesehen und zuerst eine Menge FHD-Literatur lesen müssen!

Auch hier hatten wir in finanzieller Hinsicht mehr Glück als Verstand. Der AFD liess im Zeughaus einen Rahmen anfertigen, welcher mit schwarzem Papier überzogen wurde. Dazu eine Leinwand, ein Signet dazugeklebt... und fertig war der

Vorführrkasten! Dass uns dann die Firma KODAK noch gratis die Apparate zur Verfügung stellte, kann nicht genug gewürdigt werden. Das verstehe ich unter Sparen, und nicht die Streichung einiger FHD aus einem Kurs!

Die Tonbildschau kann auf zwei Arten verwendet werden:

- als Tonbildschau an höheren Töchterschulen, bei Frauenorganisationen usw., zur normalen Projektion auf eine Leinwand;
- als Tonbildschau an Ausstellungen, mit komplizierterem Aufbau (Projektion von hinten auf die Leinwand) mittels zweier Projektoren (für Bildüberblendungen).

Der Armeefilmdienst gibt sicher gerne darüber Auskunft. Wer diese Werbemöglichkeit einsetzen möchte, orientiere sich frühzeitig. Dann kann die Installation richtig geplant werden.

Wenn es dann am Kongress selber für uns nur noch wenige Probleme zu lösen gab, dann ist das sicher der grossen Hilfsbereitschaft von Armeefilmdienst, Grafikerin und Kongressleitung zu verdanken. Ein Sonderlob verdient die Präsidentin des FHD-Verbandes Bern; ihr ist es zu verdanken, dass Pannen ausblieben, Druckfehler im letzten Moment entdeckt und Liefertermine eingehalten wurden. Sie sorgte auch für die nötigen Zutaten für die «Vernissage», welche wir am Vorabend des Kongresses für Vorgesetzte, Gäste und Presse veranstaltet haben, und sie sorgte für Transporte und persönliche Kontakte. Ich rate allen zukünftigen Organisatorinnen von FHD-Werbe-Veranstaltungen (mit Ausstellungs- und Tonbildschauproblemen), sich vorher die Mitarbeit eines solchen Heinzelmännchens zu sichern!

*Was berichtet wurde:  
ein Kapitel für sich!*

Die manipulierte Berichterstattung in den Medien (vor allem am Fernsehen) hat mich tief enttäuscht. Wer nicht am Kongress dabei sein konnte, wurde aus dieser Mischung von klaren Voten mit dem Jahrmakelbetrieb im Gäbelbach nicht klug. Nur ein Beispiel: Als Jeanne Hersch (übrigens FHD in der Reserve) ihre vielbeachtete, überaus klar und einfach formulierte Rede hielt, war keine Fernsehkamera vorhanden. Als nachher die Demonstrantinnen die Bühne stürmten, da kamen die Kameralleute angerannt, begierig, den Spektakel, der gar nichts mit dem Kongress zu tun hatte, dem Schweizervolk zu zeigen! Diese Berichterstattung hat gezeigt, dass entweder

- die Partnerschaft in den betreffenden Redaktionen sehr schlecht spielt, und dass die Frauen mit ihren Berichten nicht genügend Raum erhielten, oder
- die Berichterstatterinnen nicht fähig waren, die Kulissen wegzuschieben, den Kongress in seine Ecken auszuleuchten und wirkliche Höhepunkte zu erfassen. Was da an wertvollen Kontakten, Gesprächen und Gedanken vermittelt wurde, dürfte noch auf lange Zeit spürbar sein.

Unserer Ausstellung, dem neuen Werbematerial und auch der Wahlveranstaltung ist von mancher Seite Anerkennung ausgesprochen worden. Es war bemerkenswert, wie hoch der Prozentsatz jener Frauen war, die sich echt für den FHD interessierten, das Gespräch und die Information suchten, und sogar Material für ihre Töchter mitnahmen.

Ob wir so etwas wieder machen würden? Ich kann nur stellvertretend für die Arbeitsgruppe antworten, aber es scheint mir, die Antwort wäre positiv. In aller Hektik (man bedenke nur, wie wenig in der Weihnachtszeit vorbereitet werden konnte), der Vielfalt von Problemen und allen organisatorischen Vorbereitungen ist innerhalb der Gruppe nie ein böses Wort gefallen. Im Gegenteil, der Frauenkongress 1975 hat



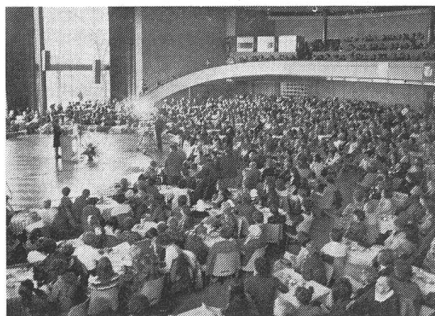
Teil der FHD-Ausstellung

#### **Die Hauptsache: eine neue FHD-Ausstellung**

Um an Ausstellungen wirksam zu werben, benötigt man leicht verschiebbares Material. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass Claire Dasen seit langer Zeit vier Werbesäulen in ihrer Garage eingelagert hatte. Dort warteten sie auf Beschriftung und Fotos, um als Wanderausstellung eingesetzt zu werden. Nachdem bereits die Aufnahmen für die Werbemappe vorhanden waren, wurden wir kühn, bestellten nochmals eine Serie (diesmal im Format 50×50

Zentimeter) und spedierte das Paket zusammen mit einem passenden Text um die Weihnachtszeit nach Genf. Und auch hier klappte es bestens... dank eines Gross-einsatzes hat uns Claire zusammen mit einer Freundin die Ausstellung pünktlich ins Haus geliefert. Am 16. Januar, 17 Uhr, stand alles, fertig montiert, im Kursaal Bern. Die Säulen lassen sich mit einem Handgriff auseinandernehmen, zusammenlegen und in Schachteln verpacken. Wer organisiert die nächste Ausstellung? Kinderleicht!...





Die «Vollversammlung» des Kongresses

für uns eine ganz spezielle Bedeutung erhalten: Partnerschaft heisst doch im weitesten Sinne *Zusammenarbeit*.

*Welche Erkenntnisse hat uns diese Aufgabe vermittelt?*

Zum Schluss möchte ich noch einige ganz persönliche Gedanken formulieren. Ich weiss, sie sind nicht für alle angenehm. Aber ich bin diese Ehrlichkeit der Sache schuldig.

Der SFHDV hat eine neue, sehr dankbare Aufgabe bekommen: die Organisation von Ausstellungen und damit Werbung im grossen Rahmen. Er wird im April auch an der Muba einen Stand einrichten (Sonderschau, Halle 8). Die betreffenden Regionalverbände werden aktiv Werbung machen müssen. Das «Jahr der Frau» soll uns hier zu einem besonderen Einsatz anspornen. Jedoch: Unsere Werbung hat gewaltige Schönheitsfehler.

- Wir müssen für uns selber werben, für unsere Organisation Frauenhilfsdienst. Die Armee hat uns diese «undankbare Sache», die mehr Kritik als Lob einbringt, grosszügig überlassen. Aber man muss sich doch ehrlich fragen, ob es sehr glaubhaft klingt, wenn wir (völlig zu Recht) beteuern: «Auf die Mitarbeit der Frau kann die Armee nicht mehr verzichten.» Welcher höhere Chef hat endlich den Mut, für uns öffentlich einzustehen und für den FHD zu werben? Seine Aussage hätte ein ganz anderes Gewicht als unser «Eigenlob». Wobei ich nicht behaupten will, dass wir die Werbung aufgeben sollten. Nur: Partnerschaft, auch in der FHD-Werbung, wäre eine Überlegung wert!
- Werbung ist wahnsinnig teuer. Wie kann man wirkungsvoll werben, wenn man jeden Rappen erst um sieben Ecken herum irgendwo im EMD erbetteln muss, bei Leuten, welche nicht die gleiche Begeisterung für die Idee aufbringen wie wir? Da können die Räder schon ganz bedenklich kreischen...
- Ganz nüchtern gesprochen: Wir müssen für ein Produkt werben, dessen Aussehen wir kaum zu beeinflussen vermögen. Wie der Frauenhilfsdienst auszusehen hat, bestimmen in erster Linie

die Männer. Dies ist auch anlässlich unserer Wahlveranstaltung am Kongress deutlich bemängelt worden. In verschiedenen Gesprächen wurde deutlich, dass die Frauen sehr wohl bereit sind, einen grossen Teil von Verantwortung zu tragen. Aber sie sehen auch, dass uns im Rahmen der jetzigen Organisation nicht viel Spielraum bleibt dazu.

Einer der Anwesenden, ein Wm der Uem Trp, formulierte seine Frage so: «Bei uns haben wir nur Frauen für Hilfsarbeiten, aber Kommando und Verantwortung bekommt keine, weshalb?» Wir haben diesen Mangel mit zu kleinen Beständen entschuldigt. Aber wenn wir werben wollen, wirksam werben, dann können wir Mängel nicht brauchen.

Was ist zu tun? Vor allem ganz sicher: weiter werben, vermehrte Anstrengungen zur Werbung unternehmen und sich auch von Widerwärtigkeiten nicht abschrecken lassen. Die neuen Werbemittel werden uns helfen, im Zeichen der Sparmassnahmen gleichwohl die nötige Aufmerksamkeit auf den Frauenhilfsdienst zu ziehen. Und dann müssen wir uns auch wieder Neues einfällen lassen, Manöverkritik nicht scheuen, und Erfahrungen auszutauschen, um aus Fehlern zu lernen.

Sollten wir dann auch noch von unseren männlichen Kameraden in unseren Anstrengungen unterstützt werden, wäre dies doppelt erfreulich. Es gibt doch so viele junge Frauen und Töchter in unserem Lande, welche sich für diesen Dienst im Rahmen der Landesverteidigung gut eignen würden. Man muss sie nur darauf aufmerksam machen!



Problembewusster oder nur dabei gewesen?

Dann wäre noch zu überlegen, ob man im EMD (nachdem nun keine Werbung mehr für Instruktoren gemacht wird, weil keine mehr angestellt werden), vielleicht auch etwas in Richtung FHD tun könnte. Es wäre dies, in diesem Jahr — welches den Frauen ihre Rechte und Pflichten bewusst machen soll — eine ganz besondere und erwähnenswerte Auszeichnung!

DC Monique Schlegel

### pointu

Der SFHDV hat keine Mühe, die Dienststelle FHD keine Kosten gescheut, um anlässlich des Kongresses «Die Schweiz im Jahr der Frau» die Teilnehmerinnen mit neuem Werbe- und Informationsmaterial darauf aufmerksam zu machen, dass es auch eine «Partnerschaft im Dienste der Landesverteidigung» zu pflegen und auszubauen gilt. Die Ausstellung des FHD-Verbandes selber hat, soweit sie beachtet wurde, gute Aufnahme gefunden. Die Idee, die dahinter stand, stiess dagegen im allgemeinen auf beängstigend wenig Verständnis. Ein Grossteil der Frauen will heute offenbar (noch) nicht zur Kenntnis nehmen, dass nicht lautstark mehr Rechte gefordert werden können, ohne auch die Bereitschaft zu zeigen, mehr Pflichten, mehr Verantwortung zu übernehmen. Wer von vermehrten Pflichten, vermehrter Verantwortung nicht nur in der Familie, sondern auch im Staate spricht, stösst auf Missbehagen, wenn nicht auf Ablehnung. Letzteres sicher dann, wenn allfällige institutionalisierte Pflichten in bezug auf die Sicherheit und Unabhängigkeit unseres Landes in Erwägung gezogen werden. Schade. Schade, dass sich die Mehrzahl der Frauen nur dann hinter dem häuslichen Herd hervorwagt, wenn es darum geht, mehr Rechte vom Staat zu fordern, sich aber unter Berufung auf ihre «angestammte Aufgabe» schleunigst wieder dorthin zurückzieht, wenn von zusätzlichen Pflichten, von einem konkreten Einsatz für den Staat die Rede ist. Wie wenn sich heute über die Hälfte der Bevölkerung nicht um Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes zu kümmern brauchte. Wie wenn eine mögliche zukünftige Katastrophe, sei sie kriegsrischer oder anderer Natur, vor dem weiblichen Geschlecht haltmachen würde. Und wie wenn sich eine Katastrophe vermeiden liesse, wenn man ja nicht an sie denkt, ja nicht von ihr spricht und sich ja nicht auf sie vorbereitet...

## Bereitschaft — Durchhaltewillen — Kameradschaft

Unter diesem Motto fanden sich am 8./9. März an die 150 Patrouillen zur 13. Auflage des vom UOV Obersimmental in bewährter Art und Weise vorzüglich organisierten Schweiz. Winter-Gebirgs-Skilauf in der Lenk ein, darunter auch 5 FHD-Gruppen mit rund 25 Teilnehmerinnen.



Auf der Suche nach Schnee

Zwei Spezialzüge brachten am Samstag früh die über 660 Skibegeisterten nach Zweisimmen, von wo aus die 30 km lange Strecke vorerst zu Fuss bis zur Schneegrenze auf rund 1400 m in Angriff genommen wurde. Die Patrouillen des FHD und RKD durften die erste Steigung im Unimog S zurücklegen. Die sehr schön angelegte Spur führte die Skiwanderer bei strahlendem Wetter ins weite Skigelände des Hornbergs und des Hühnerspiels ob Saanenmöser, wo der Ratrac die willkommene Tranksame trotz nassem Schnee hinaufgebracht hatte. Die Verschnaufpause erlaubte einen Rundblick auf die Berner Alpen bis zum Diablerets-Massiv vor dem letzten Aufstieg zur knapp 2000 m hohen Horntaube, der noch einige Schweisstropfen verursachte. Hier lohnte sich ein Blick gegen Rawil, Wildstrubel und dem mächtigen Plaine Morte-Gletscher. Die erste steile Abfahrt im Frühlingsschnee Richtung Lasenberg erheischte einiges techni-

sches Können, war in der Folge aber nicht allzu schwierig und nahm ein jähes Ende oberhalb St. Stephan. Nach dem letzten Abstieg mit geschulterten Skis in glitschigem Gelände passierten einige Teilnehmer das Ziel mit «Tarnfarbe» angetan. Dem Umweltschutz zum Trotz wurde die nahegelegene Simme von vielen zum ID-Platz für Schuhe und Skis umfunktioniert, bevor die Rückfahrt per Bahn angetreten wurde. Das von der Militär-Küchenchefscheule Thun zubereitete Nachtessen im Barackenlager mundete allen Teilnehmern nach der anstrengenden Skitour ausgezeichnet. An der anschliessenden Feier auf dem Eisplatz wurden die ausländischen Armeegruppen aus Frankreich, Grossbritannien, Österreich und der BRD begrüsst, und die FHD-Gruppe mit den meisten Neulingen durfte den vom ehemaligen Oberfeldarzt R. Käser gestifteten Wanderpreis entgegennehmen.

Am Sonntag sollten die Damengruppen im «Jahr der Frau» die gleiche Strecke absolvieren wie die Männerpatrouillen! Zur Erleichterung des bevorstehenden Fussmarches fanden sich um 6.30 Uhr einige FHDs vorsorglicherweise in bequemem Schuhwerk am Start ein, die drückenden Skischuhe fein säuberlich im Rucksack verpackt, als uns die frohe Kunde über-



Gipfelrast

raschte, es sei ein Transport organisiert worden, um einem zu grossen Gedränge im steilen Aufstieg zum Bühlberg vorzubeugen. Einer Direttissima-Spur folgend, erreichte man in kurzer Zeit das Hahnenmoos-Skigebiet. Der herrschende Nebel verschleierte in gütiger Weise die Sicht auf den nächsten sehr steilen Aufstieg von Geilsbühl zum Metschstand auf 2100 m. Doch vereitelte er dann auch leider eine rasante Abfahrt auf der schönen Piste zur Bergstation der Metschbahn. Einige Gruppen verpassten im dichten Nebel die Zufahrt zum Ziel und mussten kurz davor im

spärlichen Schnee noch einen Hindernislauf auf sich nehmen. Die Luftseilbahn brachte alle Teilnehmer ins Tal, wo die glücklicheren vielleicht den Pendelbus erwischten, die übrigen jedoch noch ein weiteres Stück Weg auf Schusters Rappen zurücklegen mussten.

Es wäre zu begrüßen, wenn sich in Zukunft vermehrt junge FHDs aller Grade für diese wohl harte, aber sicher dankbare Leistungsprüfung ohne Ränge begeistern könnten. Der öfters angeführte Einwand, die heutige Skiausrüstung erlaube kein «Laufen» mehr, ist nun, da die moderne Skiindustrie gute polyvalente Schuhe und Bindungen auf den Markt bringt, die sowohl für Abfahrt wie für Touren geeignet sind, nicht mehr stichhaltig. Es ist jedoch bedauerlich, dass der Schweiz. Winter-Gebirgs-Skilauf ausgerechnet mit dem populären Engadin-Skimarathon zusammenfällt.

ad

## Rapport sur le Journal SCF en 1974

Le problème prépondérant de l'année écoulée a été celui de la situation financière du Journal SCF. Une économie à court terme fut tentée par l'impression en offset, à partir de l'édition de mai. La présentation y perdit quelque peu de son attrait.

De nouvelles solutions étaient nécessaires afin de sauver le Journal. Des entretiens avec le rédacteur et le président de la Société d'édition du «Schweizer Soldat» aboutirent à une convention sur une collaboration entre nos deux périodiques. La dénonciation du contrat eut pour conséquence fâcheuse une négligence de l'imprimerie dont pâtirent autant la rédaction que les lectrices.

Il résulte de la répartition dans les trois langues un nombre total de 252 pages. 116 furent consacrées à l'allemand, 71 au français et 20 à des textes italiens.

Les deux collaboratrices, Chef S Inès Mottier et SCF Gabriella Stacchi, se sont à nouveau pleinement efforcées de fournir des textes variés, dans leurs langues respectives.

En dépit d'un appel dans le Journal et de demandes personnelles, aucune collaboratrice fixe n'a pu être trouvée pour la partie allemande.

Cette année, l'accent a été mis sur la publication et le compte rendu des activités de l'ASSCF. Divers articles parurent suffisamment tôt, en prévision des manifestations prévues par l'ASSCF dans le cadre du congrès «La Suisse et l'année de la femme». Cependant, les associations cantonales et régionales ont rapidement abandonné la publication des dates de manifestations les plus importantes, dans le calendrier réservé à cet effet.



Die Patrouillen im Aufstieg



Malgré les grosses difficultés rencontrées dans l'acquisition des annonces, Mme Amsler a poursuivi ses efforts sans se décourager.

SCF Susy Dreyer a mis un terme à sa fonction, par l'envoi du dernier Journal SCF, en fin d'année. Elle mérite notre vive reconnaissance pour l'activité incessante qu'elle a déployée avec efficacité et dévouement.

Je tiens à souligner, en particulier, la fructueuse collaboration avec le Comité central de l'ASSCF dont la compréhension et le soutien dans les problèmes soulevés par le Journal SCF m'ont été précieux.

Chef gr Susanne Brüderlin

## Séance du Comité central

(Réd.) Le Comité central de l'ASSCF a tenu séance le 8 février 1975 à Olten. A cette occasion, il y fut, entre autres, traité du Journal SCF. Chef gr Brüderlin, après 7 années d'activités comme rédactrice, désire mettre un terme à son mandat. Pour la remplacer, la Présidente centrale propose Chef col M. Schilling dont les fonctions prendront effet avec l'édition de mai.

### Initiative de Münchenstein

Il ressort d'une consultation auprès des associations cantonales et régionales que les SCF suisses s'opposent à cette initiative. Le Comité central partage cette opinion. Sa prise de position sera publiée dans le Journal SCF.

### Cours central 1975

Il sera organisé les 13 et 14 septembre à Burgdorf. Thème: «Nos responsabilités civiques. Conserver et développer notre patrimoine.» Les sujets feront l'objet d'exposés et de discussions de groupe. Ils s'étendront du domaine économique à celui de l'éducation.

### Distinctions SCF

Selon des informations récentes, la distinction SCF ne sera pas créée pour toutes les catégories (S assistance et S alerte par exemple). La Présidente centrale tente, par conséquent, d'obtenir un insigne de sport militaire pour les SCF. Cet insigne serait indépendant de la catégorie d'incorporation. Les experts de Macolin jugent tout à fait possible un règlement dans ce sens — il existe d'ailleurs déjà dans le cadre de «Jeunesse et Sport» pour garçons et filles.

## Assemblée générale de l'AGSCF

(Réd.) Les SCF genevoises se sont réunies samedi 1er février, pour leur assemblée générale annuelle.

La Présidente, Marlène Campiche, promue récemment au grade de Chef S, présenta, à cette occasion, un rapport fouillé. Constatant la stabilité de l'Association, elle en appela, cependant, une fois de plus à l'effort: «un engagement volontaire tel que le nôtre signifie implicitement que nous sommes décidées à faire quelque chose de plus que notre simple devoir.»

Plus d'une quinzaine de manifestations avaient été prévues durant l'année écoulée. Certaines furent annulées, faute de participantes, alors que d'autres n'étaient que peu fréquentées. En chiffres, la participation moyenne est de 3,4 personnes.

L'an dernier, la statistique faisait état de 3,5 personnes... une stabilité, donc, mais qui ne décourage certes pas la Présidente.

1975 est à peine commencée et, sans espérer un miracle, il y a toutefois lieu d'être confiantes. Le calendrier des cours, exercices et rencontres en sera le reflet. Les Genevoises sont peu nombreuses mais elles sont actives. N'est-ce pas là l'aspect le plus positif qui puisse se dégager de l'assemblée?

## La lettre de Scandinavie

### La supériorité militaire du Pacte de Varsovie

#### Un rapport suédois explosif

En 1977, le gouvernement et le parlement suédois devront décider des orientations et des moyens de la politique de défense pour les années à venir. En prévision de cette échéance, le général Stig Synnergren, commandant en chef des forces armées, vient de présenter un rapport sur la situation militaire dans le monde.

Il y constate l'augmentation, un peu partout, du potentiel militaire aussi bien qualitatif que quantitatif et en particulier pour ce qui concerne le Pacte de Varsovie. Particulièrement manifeste est la supériorité de celui-ci dans l'extrême nord de l'Europe, où la presqu'île de Kola abrite aujourd'hui la plus importante base militaire du monde.

#### Rien de bon pour la Suède

Cette évolution ne présage rien de bon pour la Suède: en moins de 24 heures, plus de douze divisions soviétiques pourraient être aux portes de la Suède en traversant la Finlande par rail ou par route. Ceci tout d'abord grâce à l'intégration constante du réseau ferroviaire soviétique

et finlandais: même écartement des voies et utilisation de plus en plus accrue de matériel roulant soviétique — locomotives et wagons — en Finlande. Quatre grandes lignes ferroviaires entrent en Finlande et pourraient absorber au moins deux divisions par jour.

Du côté routier, on signale le développement et les améliorations des grandes routes menant d'URSS en Finlande: cinq grandes routes au sud, partant de la région de Leningrad, et sept au nord sont actuellement capables d'absorber le trafic de douze divisions complètes, hommes et matériel.

Le ravitaillement en carburant est également largement prévu: le réseau des pipelines pour le pétrole et même pour le gaz naturel vers la Finlande est en train de se développer. Il n'y a aucun doute: le plus grand danger pour la Suède se trouve à l'est.

Ce rapport a secoué bon nombre de Suédois. Il a également soulevé une certaine irritation en Finlande, il a même entraîné une démarche officielle au niveau diplomatique. Cela surtout à propos de l'intégration des réseaux ferroviaires soviétiques et finlandais.

#### De la faute des tsars...

Mais si Helsinki proteste d'un côté, on essaie de l'autre en même temps de minimiser, si ce n'est pas de ridiculiser, le passage ayant trait au même écartement: «Rien d'étonnant à cela», dit-on à Helsinki, «quand des chemins de fer finlandais ont été construits, la Finlande était encore rattachée à la vieille Russie des tsars. On ne peut tout de même pas accuser les tsars d'avoir préparé la voie à une invasion soviétique!»

J. S. («La Suisse», Genève)

## Diario di un corso di sci: Andermatt

Questo piccolo diario riporta in sintesi la cronaca giornaliera dell'ultimo corso di sci tenutosi in marzo a Andermatt, sotto la guida della CS Annemarie Harms, presidente dell'Associazione SCF Zurigo. Naturalmente si tratta di una cronaca riasuntiva, che non contempla tutti i momenti belli e brutti passati durante la settimana dalle 25 partecipanti al corso. Ho detto momenti belli e brutti. Eh, sì! Purtroppo ci sono stati anche dei momenti brutti. Come, ad esempio, quando la Teresa Burckhardt si è rotta la caviglia e ha dovuto essere trasportata in basso con la slitta per poi essere evacuata all'ospedale di Zurigo per essere operata.

Ma eccovi il diario. Da premettere che «l'ordine del giorno» si basava sulle seguenti disposizioni:

alle 8.30 colazione all'Hotel  
dalle 9.30 alle 12.00 scuola di sci con i  
maestri di Andermatt sulle piste del  
Gurschenalp e del Gemsstock  
a mezzogiorno, pausa per il pranzo su  
al ristorante della stazione di mezzo poi  
dalle 13.45 alle 16.00 di nuovo scuola  
di sci  
alle 19.00 cena all'Hotel  
e in seguito, serata a libera disposizio-  
ne.

**Sabato 1. marzo:** nel pomeriggio la presi-  
dentissima ha accolto le partecipanti al  
corso, nella Hall dell'Hotel Monopol-Me-  
tropol, uno dei nuovi alberghi di Ander-  
matt.

**Domenica 2 marzo:** ci si sveglia con il bel  
tempo. Quindi allegramente ci si avvia ver-  
so la prima uscita sugli sci. Sono state  
formate due classi: la quarta e la quinta.  
La quarta era condotta dal simpatico  
«Tchef», tipico «Bürger» di Andermatt.  
La classe «élite» invece è stata guidata  
per un giorno da un maestro... della dome-  
nica.

**Lunedì 3 marzo:** la quinta classe, quella a  
cui appartenevo anch'io, viene presa in  
mano (si fa per dire) da un maestro ti-  
cinese, più precisamente di Olivone, che  
lavora per la Scuola Svizzera di Ander-  
matt. Malgrado il tempo non fosse più  
tanto bello, si scia tutto il giorno sulle stu-  
pende piste del massiccio del San Got-  
tardo. Giù in basso, le appassionate dello

sci di fondo possono praticare il loro  
sport preferito sotto la guida anch'esse di  
un maestro del posto.

Alla sera, a cena, all'Hotel, si cominciano  
a raccontare le avventure accadute nel  
corso della giornata. E ci si conosce  
meglio. Poi c'è chi è stanca e va a letto  
presto, chi invece si attarda al tavolo a  
giocare alle carte. E chi vuol vedere An-  
dermatt... la notte!

**Martedì 4 marzo:** brutto tempo. Ma le  
coraggiose si recano lo stesso sul Gur-  
schenalp, pronte a sfidare il vento e il  
nevischio.

Nel pomeriggio, alla caserma Altkirch, ab-  
biamo potuto assistere e partecipare a un  
esercizio di soccorso in caso di valanghe.  
Si è trattato di un'interessante dimo-  
strazione teorica e pratica che ha contribuito  
a rendere più evidente l'idea che già si  
aveva, sia per aver letto, sia per aver sen-  
tito o visto alla televisione, di questi soc-  
corsi. Intanto continuava a nevicare e alla  
sera Andermatt appariva come nelle notti  
di Natale.

**Mercoledì 5 marzo:** di nuovo bel tempo!  
E per di più, 70 cm di neve fresca sulle  
piste. È qui che la Teresa si è fatta male.  
Al mattino il Gemsstock è rimasto chiuso,  
così che nel pomeriggio la nostra classe  
ha fatto da apri-piste... ed è tutto dire!

**Giovedì 6 marzo:** il cielo è sempre az-  
zurro, il sole picchia forte sulle nostre  
facce, dandoci una tintarella da far in-

vidia. In più c'è il riflesso della neve pol-  
verosa. Sembrava di sciare nello zucchero.  
S'impara a destreggiarsi nella neve fresca,  
quasi come fare dello sci nautico. Che ri-  
sate! Quando si cadeva, ci si rialzava,  
dopo parecchie acrobazie, bianche come  
pupazzi di neve.

**Venerdì 7 marzo:** ultimo giorno effettivo  
del corso di sci. Alcune da noi al mattino  
hanno assistito al funerale del Papà di  
Bernard Russi.

A mezzogiorno, sulla terrazza del risto-  
rante del Gurschenalp, dove si mangiava  
di fuori, abbiamo ritrovato le nostre com-  
pagne di classe, con le quali nel pome-  
riggio ci siamo avventurate in un giro di  
15 km fra le montagne che sovrastano An-  
dermatt e Hospenthal. La cena dell'addio  
ci ha riunite tutte attorno alla «fondue» alla  
quale furono invitati anche i maestri di  
sci. Poi, per alcune, gli ultimi balli al rit-  
mo dell'orchestrina del «dancing» vicino.  
E c'è chi uscirà senza un pezzettino di  
cuore!

**Sabato 8 marzo:** fine del corso. Quasi tut-  
te partono in giornata. Un gruppetto però  
rimane fino a domenica. Si scia individual-  
mente, poi ci si ritrova all'Hotel. Ma verrà  
anche per noi il momento di salutarci, la  
settimana è trascorsa, un'altra pagina di  
un corso di sci ottimamente riuscito si  
chiude nel libro della nostra vita. A An-  
dermatt il tempo è di nuovo brutto. Tanto  
meglio, così non ci spiace tanto partire.

Gabriella Stacchi



Grfhr  
Annekäthi Bolliger  
3067 Boll

#### Warum ich FHD bin

Ganz einfach: ich habe — wie seinerzeit  
meine Mutter auch — die Forderung  
«Gleiche Rechte, gleiche Pflichten» ernst-  
genommen und mich beim Frauenhilfs-  
dienst angemeldet.

Zugegeben, der erste Tag im Einführung-  
kurs (mit Kleideranprobe und Material-  
fassen) behagte mir nicht so sehr. Aber  
dann gefiel es mir immer besser, und bei  
der militärischen Ausbildung kam oft auch  
das Lächeln über den ungewohnten Ton  
zum Zuge.

Die Fachausbildung an der Florida-Kon-  
sole (ich bin im Fliegerbeobachtungs- und  
Meldedienst) war ganz einfach toll! In  
einem kleinen Team wurden wir von ge-  
duldigen Instruktoressen in die anspruch-  
svolle Arbeit eingeführt.

Schade, dass viele Frauen und Mädchen  
im Ernstfall vielleicht bereit wären, Dienst  
zu leisten, aber vor einer Ausbildung in  
Friedenszeiten zurückschrecken!

Korpskdt  
Kurt Bolliger  
3067 Boll

#### Die FHD, meine Kameradin

Als Mitglied der «Kommission für militä-  
rische Landesverteidigung» und als Trup-  
penkommandant habe ich mich periodisch  
mit dem Problem der ungenügenden Be-  
stände in vielen unserer Einheiten zu be-  
fassen. Die Geburtenzahlen des männ-  
lichen Nachwuchses genügen nicht mehr.  
Deshalb bin ich froh, dass sich seinerzeit  
meine Frau — und nunmehr auch meine  
Tochter — zum Eintritt in den FHD ent-  
schlossen haben.

Die Tätigkeit im *Fliegerbeobachtungs- und  
Meldedienst*, bei der Luftlagereportage des  
Florida-Systems, sind Aufgaben, die  
Frauen meist rascher und präziser erfül-  
len können als ihre männlichen Kamera-  
den.

Deshalb: Dazu beitragen, im Ernstfall  
durch rechtzeitige Nachrichten, Warnung  
und Alarmierung Menschenleben zu ret-  
ten, sind schöne, der Frau angemessene  
Aufgaben im Dienste des Nächsten!

## Veranstaltungskalender

## Calendrier des manifestations

## Calendario delle manifestazioni

Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
3. 5. 1975	VBM	Jean-Arbenz-Fahrt	Burgdorf	Grfhr A. H. Moser, Jurastrasse 8 3013 Bern, Telefon G 031 67 24 40	15. 4. 1975
10. 5. 1975	SCF Genève	Course patrouille			
24./25. 5. 1975	UOV Stadt Bern	16. Schweiz. 2-Tage-Marsch	Bern	DC Zwicky, Dunantstrasse 6 3006 Bern	—
1. 6. 1975	Div méc 1	11e Journée romande de marche	Lausanne	DC Zwicky, Dunantstrasse 6 3006 Bern	—
5.—8. 6. 1975	Schweiz. UO-Verband	SUT	Brugg	DC Zwicky, Dunantstrasse 6 3006 Bern, Telefon 031 44 77 49	
15. 6. 1975	Geb Div 12	Sommermannschafts- wettkampf	Bonaduz	Dfhr Graber M., Gürtelstrasse 37 7000 Chur, Telefon 081 24 34 09	31. 5. 1975
17. 6. 1975	SCF Genève	Tir au pistolet	Local ASSO		
15.—18. 7. 1975	Stab Gruppe für Ausbildung	Vier-Tage-Marsch	Nijmegen (Holland)	Dfhr M. Leibundgut Bürglenstrasse 11, 3600 Thun	8. 3. 1975
3. 9. 1975	ASSO Genève	Test orientation de nuit			
13./14. 9. 1975	FHD-Verband Oberraargau/Emmental	Zentralkurs 75	Burgdorf	Grfhr Izzo Maria, Emmentalstr. 84 3414 Oberburg, Tel. P 034 22 68 01 Telefon Büro 031 67 52 87	
14. 10. 1975	SCF Genève	Rapport et signes conventionnels	Local ASSO		
13. 11. 1975	SCF Genève	Recherche des blessés dans les décombres	Centre protection civile, Bernex		

mgh. Aus organisatorischen Gründen musste der Sommermannschaftswettkampf der Geb Div 12 auf Sonntag, 15. Juni, verschoben werden. Meldeschluss: 31. Mai 1975 (siehe Veranstaltungskalender).

# FHD - Sympathisanten

**Für Ihre  
Zukunft  
ohne  
Sorgen**

**RENTENANSTALT**  
Schweizerische Lebensversicherungs-  
und Rentenanstalt

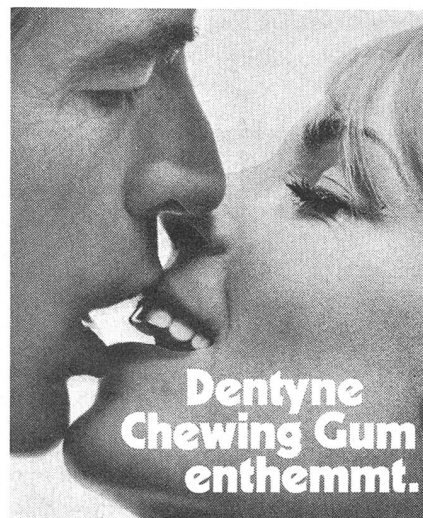


**Gril  
Suppen-Drink**  
erfrischt,  
stärkt und belebt

Ob heiss oder eisgekühlt:  
Gril von Maggi  
bringt Sie in Schuss.  
Gril mit seinem  
kräftigen Geschmack  
ist fettfrei  
und kalorienarm.  
Und erst noch  
sofort zubereitet.



**Maggi**



**cgo**

**mehr für Ihr Geld**

**cgo**